

An

Herrn Oberbürgermeister Peter Boch
Neues Rathaus
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

Pforzheim, 21. Februar 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,

der Stadtrat möge beschließen:

- die Verwaltung überprüft, inwieweit die Kunstform Graffiti als Kunst im öffentlichen Raum in Pforzheim Platz findet.
- die Verwaltung überprüft, an welchen Stellen in Pforzheim schlechtes, unschönes oder illegales Graffiti durch qualitativ gutes bzw. künstlerisch hochwertiges Graffiti ersetzt werden kann.
- die Verwaltung überprüft, ob man Freiflächen für Sprayer zur Verfügung stellt oder Projekte unterstützt, bei denen Graffitikunst für den öffentlichen Raum entsteht.
- die Verwaltung überprüft, ob im Stadtbild Graffitikunst für den Tourismus vermarktet werden kann.
- die Verwaltung bindet die relevanten Akteure wie die Verantwortlichen des Anti-Graffiti-Mobil (Bürgerverein Nordstadt), die Polizei, das Haus des Jugendrechts sowie die Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein.

Begründung

Graffiti steht oft für Illegalität und das Beschmieren von Eigentum.

Aber Graffiti ist auch Kunst, die man als Verschönerung von Geschäften, Häusern und anderem öffentlichen oder privaten Raum nutzen kann. Außerdem wäre es ein Angebot an Sprayer, sich persönlich entfalten zu können, ohne sich strafbar zu machen.

Um illegalem Sprayen zu begegnen, verfehlen Verbotsstrategien oft ihre Wirkung. Kontrollen kosten Ressourcen die man anders einsetzen kann. Außerdem kosten Beseitigungen von illegalem Graffiti viel Geld. Hier wäre das Übersprayen eine kostengünstigere Lösung.

Viele Städte haben Freiflächen zur Verfügung gestellt, um Entfaltungsmöglichkeiten für Sprayer zu geben.

In Bochum ist das Fazit der Stadtverwaltung: „Je mehr Freifläche zur Verfügung stehen, umso größer ist der Rückgang der illegalen Graffiti“. (Quelle: www.kommunalpiraten-bon-de)

In Dortmund und dem Ruhrpott sind „Die Urbanisten“ mit ihren Projekten aktiv. Dortmunder Kinder haben im Jahr 2013 unter Anleitung Sprayen gelernt. Ihre Kunstwerke wurden von Grafikern bearbeitet, damit diese auf Stromkästen in Dortmund geklebt werden konnten. Außerdem findet jedes Jahr ein Graffiti Battle statt.

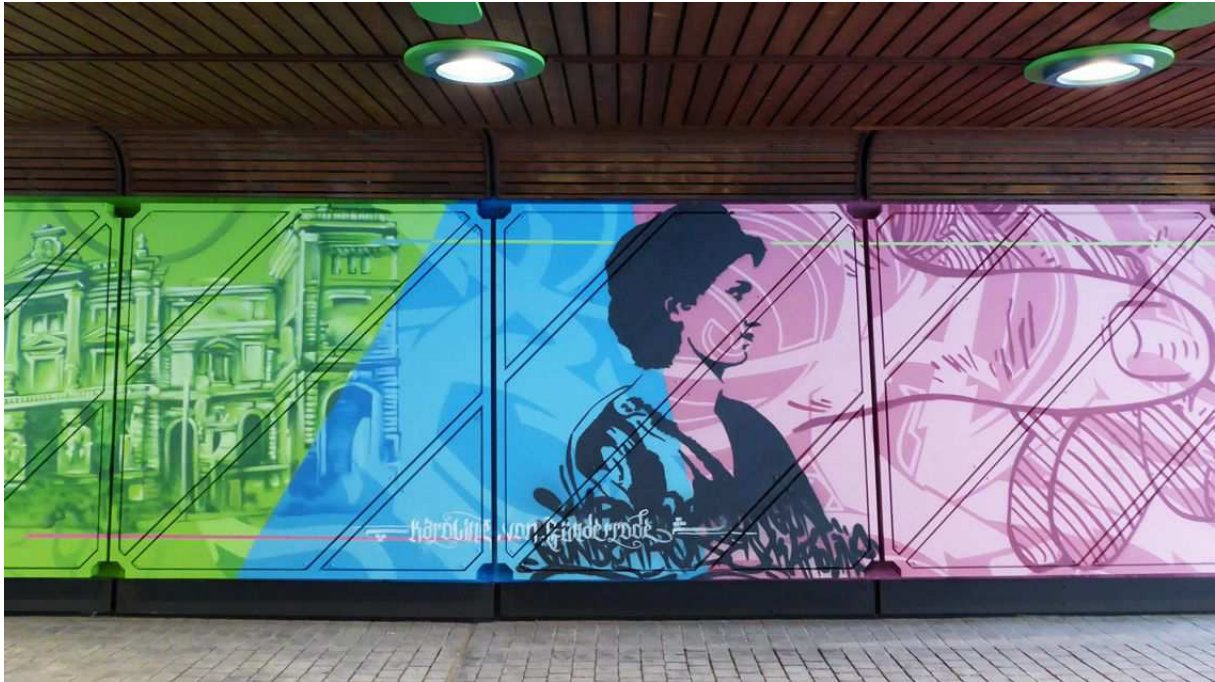
Für Kunst im öffentlichen Raum hat Pforzheim in den letzten Jahren, auf vielfältige Weise, viel getan. In dieser Vielfalt hat Graffiti leider noch keinen Platz gefunden.

In Konstanz hat man 2016 eine Graffiti-Mitmachaktion-Aktion mit 7 Künstlern aus 6 verschiedenen Ländern durchgeführt. Es war ein 4 Tage Event mit sehr schönen Ergebnissen:



Konstanz Marktstätte Unterführung. Quelle: <http://www.signalsundertraffic.de/galerie.html>

In Karlsruhe hat man die Unterführung in der Ebertstraße saniert und das „Combo HipHop Kulturzentrum“ beauftragt. Eine Einrichtung der mobilen Jugendarbeit, dem Verein „Farbschall“ und der örtlichen HipHop Szene in Karlsruhe:



Karlsruhe Unterführung. Quelle <https://m.karlsruhe.de/kunst/db/de/graffiti.html?kl=1>

Auch private Gebäude wie hier eine Zoohandlung in Wuppertal gibt einen echten Eyecatcher und wahrscheinlich auch mehr Kunden:



Zoomarkt Ostersbaum. Quelle <http://zs-graffiti.de/portofolio/>

Noch ein Beispiel für das Verschönern privater Gebäude aus Wuppertal:



Bistorante in Wuppertal. Quelle <http://zs-graffiti.de/portfolio-view/allee-bistorant/>

In Halle hat man in dem Problembezirk Freimfelde das Projekt Freiraumgalerie ins Leben gerufen. Ein graues Viertel wurde bunt und das negative Image wandelte sich in ein positives um. Inzwischen ist Freimfelde ein Magnet für junge Leute, Touristen, Studenten und Künstler. Es gibt Touristenführungen durch diesen Stadtteil. Hier ein Eindruck:



Halle Freimfelde. Quelle <https://www.mz-web.de/halle-saale/projekt-freiraumgalerie--halles-graffiti-profis-sind-gefragt-wie-nie-28025982>

Mit freundlichen Grüßen